

Verl



Tageskalender

VERLER ZEITUNG

Geschäftsstelle Gütersloh, Strengerstraße 16-18, Tel. 05241/87060, 9.30 bis 12.30 Uhr, 13 bis 17 Uhr.

NOTDIENSTE

Aquila-Apotheke, Reichowplatz 15, Telefon 05205/728827, 9 Uhr bis Fr. 9 Uhr.

Isselhorster Apotheke, Isselhorster Straße 425, Telefon 05241/6294, 9 Uhr bis Fr. 9 Uhr.

RAT UND HILFE

Ambulante Hospizgruppe, Telefon 05246/700315, 15 bis 18 Uhr Sprechstunde.

RATHAUS/BÜRGERBÜRO

Rathaus Verl, Paderborner Straße 5, Bürgerservice heute wegen Betriebsausflug geschlossen.

BÜCHEREIEN

Bibliothek, Hauptstraße 15, wegen Betriebsausflug geschlossen.

VERANSTALTUNGEN

Kolpingsfamilie Verl, Heimathaus, Sender Straße 8, 19.30 Uhr Kommunalpolitischer Arbeitskreis (Besuch Ausstellung »Klimawandel – globale Herausforderung«).
Katholisches Pfarrzentrum St. Anna, Kühlmannweg 8, 20 Uhr Lyrikabend.

AUSSTELLUNGEN

Stadt Verl, Rathaus, Paderborner Straße 5, 8 bis 12.30 Uhr, 14 bis 17.30 Uhr Ausstellung »Klimawandel – globale Herausforderung«.

VEREINE UND VERBÄNDE

Turnverein Verl, St.-Anna-Straße 34a, Telefon 05246/3123, 18 bis 21 Uhr Geschäftsstelle geöffnet.

SENIOREN

Gehetreff, 15 Uhr Bäckerei Vorbeck (Österwieher Straße 89).



Hier will die Stadt Skulpturen aufstellen lassen

Neue Pläne für die Bürmsche Wiese

■ Von Julian Stolte

Verl (WB). Im Jahr 2013 ist erstmals Geld für die Planung der Umgestaltung der Bürmschen Wiese im städtischen Haushalt vorgesehen worden. Gebaut wurde seitdem nicht. Das könnte sich jetzt ändern.

In politischen Gremien wird die Zukunft der Grünfläche am Verler Rathaus sogar seit 2012 in unregelmäßigen Abständen diskutiert. Es hat aber bis heute keine Einigung gegeben – und deshalb auch keine Bautätigkeit (siehe Kasten).

Jetzt steht das Thema Bürmsche Wiese erneut auf der Agenda, und zwar auf der des Stadtrates. In der nächsten Sitzung am Dienstag, 17. Oktober, 18 Uhr, wird der Rat über einen Vorschlag der Verler Stadtverwaltung debattieren, zwischen Paderborner-, Post- und Haupt-

straße sowie Bürmannsweg einen Skulpturenpark zu errichten.

Solch eine Einrichtung hatte vor einiger Zeit die Verler Kolpingsfamilie beantragt. In einer von Bürgermeister Michael Esken unterzeichneten Verwaltungsvorlage für den Stadtrat heißt es: »Mit dieser kompletten Neuausrichtung der bisherigen Planung zur Bürms-

Was bisher geschah

Im Mittelpunkt des Wettbewerbs zur Neugestaltung des Ortskerns Verl stand auch die Gestaltung der Bürmschen Wiese. Diese zentrale Grünfläche sollte umgestaltet und für die Nutzung durch die Bevölkerung entschieden aufgewertet werden.

Der Haushalt 2013 sah Planungskosten in Höhe von 150 000 Euro vor. Im Juli 2013 stellten die Planer erste Ent-

würfe vor. Im April 2014 verzichtete der Rat auf einen Beschluss, weil die Parkplatzsituation bemängelt wurde. Es folgten Gespräche mit Anliegern. Auf Antrag der Grünen führte die Stadt 2015 eine Bürgerversammlung durch. Zwischenzeitlich stockte die Bearbeitung auch wegen reiner Bautätigkeit in anderer Hinsicht und hoher Belastung der Verwaltung.

Nötige Vorbereitungen für eine Realisierung hat es laut Sitzungs-

vorlage bereits gegeben. Die Verantwortlichen der Kolpingsfamilie hätten in der Zwischenzeit gemeinsam mit zwei Landschaftsarchitekten sowie einem Vertreter des Museumsvereins Mönchengladbach die Möglichkeit erörtert, das Vorhaben auf der Bürmschen Wiese zu verwirklichen. Danach sei eine Skizze erarbeitet worden. Diese berücksichtigt laut Bürgermeister die grundsätzliche Idee, den Charakter der heutigen Bürmschen Wiese zu erhalten und entlang eines Rundwegs verschiedene Skulpturen anzusiedeln. »Solch ein Skulpturenpark wird natürlich auch für die Bürger ein attraktiver Rückzugsort werden, an dem man beispielsweise in Ruhe auf einer Bank sitzend die Bürmsche Wiese genießen kann«, so Esken weiter.

In der Sitzung sollen Ergebnisse eines erneuten Gesprächs sowie die Ideenskizzen zum Skulpturenpark und zur Bürmschen Wiese vorgetragen werden.

Lärmschutz bleibt Thema in Sürenheide

Verl-Sürenheide (WB/keig).

Der Haupt- und Finanzausschuss hat in seiner jüngsten Sitzung die Beschlussempfehlung aus dem Bauausschuss zum Sportplatz Sürenheide bestätigt. Konkret bedeutet das die Umgestaltung des Sportareals inklusive der Verlegung des Kleinspielfeldes sowie des Großspielfeldes an der Posener Straße. Der große neue Kunstrasenplatz soll die Maße 105 mal 68 Meter haben. Auch eine Finnenbahn sowie ein Beachvolleyballfeld mit der Option eines zweiten soll es geben. Außerdem wird die Verwaltung beauftragt, zusätzliche Schallschutzmaßnahmen, abgesehen von der notwendigen im Westen der Anlage, zu prüfen.

Die Anwohner sind nicht zufrieden mit dem Ergebnis wie aus einem Brief an Bürgermeister Michael Esken und die Ratsmitglieder hervorgeht. »Insgesamt wurde auf unsere Vorschläge nicht zufriedenstellend eingegangen bzw. unsere Anregungen und Wünsche wurden nicht zufriedenstellend umgesetzt, geschweige denn berücksichtigt«, heißt es darin. Der Bauausschuss hatte in seiner Sitzung darauf hingewiesen, dass er einen sechs Meter hohen Wall mit einer zwei Meter hohen Wand obendrauf im Westen präferiert. Zu der Frage, ob es weiteren Lärmschutz geben soll, schreiben die Anwohner: »Wir gehen davon aus, dass wir an der West- und Nordseite eine Sechsmeter-Lärmschutzwand erhalten, die aus Anwohnersicht grün bepflanzt ist und möglichst weit vom Grundstück entfernt aufgebaut wird, da ein Schall- und Lichtschutz unumgänglich ist.« Das Gutachten zum zusätzlichen Lärmschutz soll in der nächsten Ratsitzung am kommenden Dienstag vorliegen.

Frauen treffen sich zum Weinabend

Verl (WB). Zum Weinabend mit einem Imbiss lädt die Katholische Frauengemeinschaft St. Anna Verl für Freitag, 20. Oktober, um 19 Uhr ein. Adelheid Venne soll eine Auswahl Weine mitbringen und diese vorstellen. Die Teilnahme kostet 15 Euro pro Person. Anmeldungen sind bis zum 15. Oktober bei Margret Klöpfer möglich – und zwar unter Tel. 0 52 46/12 81.

Stadtgeschichte auf einen Blick

Neues Info-Terminal im Rathaus – Heimatverein liefert Inhalte

Verl (WB). Im Foyer des Rathauses können alle Interessierten jetzt in die Verler Heimat- und Stadtgeschichte eintauchen. Möglich wird dies durch ein neues Terminal, auf dem das vom Verler Heimatverein ausgearbeitete digitale Informationssystem abgerufen werden kann.

Die Themenpalette reicht von den geführten Touren, die der Heimatverein anbietet, bis zu Wissenswerten über Landschaft und Natur, Stadtentwicklung, Bildung und Kultur sowie Wirtschaft und Gewerbe. Per Touchscreen können die Bereiche ganz einfach aufgerufen werden. »Mit dem digitalen Informationssystem hat der Heimatverein bisher im Heimathaus einen modernen und einfach zu handhabenden Überblick über die Historie und Entwicklung unserer Stadt geschaffen. Dieses Angebot wollten wir den Bürgerinnen und Bürgern auch gerne dauerhaft im Rathaus zur Verfügung stellen«, erläutert Bürgermeister Michael Esken.

Im Heimatlabor des Heimathauses kann das digitale Informationssystem bereits seit Mai 2016 auf einem überdimensionalen Tablet-Computer genutzt werden. »Wir freuen uns sehr, dass die Verwaltung diesen neuen Service

im Rathaus anbietet und die Informationen somit auch über die Öffnungszeiten des Heimathauses hinaus für alle Bürgerinnen und Bürger zugänglich sind«, sagt Herbert Kleinhans vom Vorstand des Heimatvereins. Angedacht ist, das Terminal nach und nach mit weiteren Informationen auszustatten,

zum Beispiel über städtische Einrichtungen.

Auch das digitale Informationssystem des Verler Heimatvereins wächst stetig weiter. Schon jetzt sind knapp 400 Seiten hinterlegt, aber der Heimatverein hat noch viele Ideen für weitere Themen und Inhalte.



Stellen das neue Rathaus-Terminal vor: (von links) Wolfgang Basler (IT Stadt), Annika Janzen (Leiterin Bürgerservice), Bürgermeister Michael Esken und Herbert Kleinhans (Vorstand Heimatverein).

»Sterbende benötigen viel Pflege und Fürsorge«

Altenzentrum St. Anna und Hospizgruppe kooperieren

Verl (ibe). Das St.-Anna-Altenzentrum und die Ambulante Hospizgruppe intensivieren ihre Zusammenarbeit zur Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen. Seit dem 1. September gibt es einen Kooperationsvertrag über diese Zusammenarbeit.

»Sterbende benötigen besonders viel Pflege und Fürsorge«, sagt Einrichtungsleiter Jürgen Mertens. Über hauptamtliche Kräfte sei diese intensive Betreuung nicht abzudecken. Bestandteil der Kooperation sei es, dass ehrenamtliche Mitarbeiter der Hospizgruppe mit den Mitarbeitern des St.-Anna-Altenzentrums eng zusammenarbeiten. »Die Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen ist uns ein großes Anliegen«, betont Ute Schröder von der Ambulanten Hospizgruppe. Derzeit würden sich 23 Ehrenamtliche den Menschen widmen. »In einem Hospizkurs und Praktikum auf der Palliativstation am Städtischen Klinikum Gütersloh oder im St.-Anna-Altenzentrum werden die Mitarbeiter intensiv vorbereitet«, erklärt sie. Außerdem gebe es Fortbildungen und Supervisionen.

»Auch die Entlastung und Unterstützung der Familie ist wichtig«, sagt Pfarrer Karl Josef Auris. Brigitte Gnegel vom Kir-

chenvorstand unterstreicht, dass die Kooperation auch dem neuen Gesetz Rechnung trage. Der Bundestag hat 2015 das Gesetz zur Verbesserung der Hospiz- und Palliativversorgung beschlossen. Es enthält Maßnahmen zur Förderung eines flächendeckenden Ausbaus, besonders in strukturschwachen und ländlichen Regionen.

Die Sprechzeiten der Hospizgruppe im St.-Anna-Altenzentrum sind jeden dritten Mittwoch im Monat von 15 bis 17 Uhr. Der Gesprächskreis für Angehörige findet am 7. November von 17 bis 18.30 Uhr statt. Weitere Informationen unter Tel. 0 52 46/70 03 15.



Altenzentrum St. Anna und Hospizgruppe machen künftig gemeinsame Sache (von links): Jürgen Mertens, Brigitte Gnegel, Ute Schröder und Pfarrer Karl Josef Auris. Foto: Renate Ibelor